

12. Juli 1916.

Wien, 18. Juli 1916.

Vieh- und Fleischpreise.

Die Approvisionierungssektion der Handelspolitischen Kommission hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Hoß und des Gemeinderates Dr. v. Dorn eine Sitzung ab, in welcher der Kammersekretär Dr. Ziegler einen ausführlichen Bericht über die Frage der Vieh-, Fleisch- und Fettpreise im Hinblick auf die am 7. d.M. erlassene Höchstpreisverordnung für Schweine und Schweinefett sowie über die Regelung der Rinderpreise vorlegte. Er gelangte zu dem Antrage, daß nunmehr nach einheitlicher Regelung der Schweinepreise auch der Rinderpreis für ganz Oesterreich gleichmäßig geregelt und durch stetigen Abbau der Preise nach einem bestimmten vorgezeichneten und veröffentlichten Abbauplan getrachtet wird, bis zum Herbst auf ein Preisniveau heruntergelangen, welches auch den minderbemittelten Bevölkerungsschichten wieder den Genuß des hochwertigen Nahrungsmittels Fleisch ermöglicht. Er vertrat die Anschauung, daß der fallende Preis und der beschränkte Stallraum einerseits die Landwirte veranlassen wird, allmonatlich das schlachtreife Vieh freiwillig abzustoden, während das noch nicht schlachtreife, dessen Gewichtszunahme ein Entgelt für den fallenden Richtpreis erwarten läßt, bis zur Schlachtreife mit dem billigen Grünfutter weiter gefüttert wird. Er glaubt, daß durch einen derartigen Abbau der Preise ganz von selbst ein der eingeschränkten Nachfrage genügendes Angebot auch ohne Requisition zu erzielen sein dürfte.

Die Art und Weise der gegenwärtig durchgeführten Requisitionen in den einzelnen Ländern mit Richtpreisen, die Aufteilung bestimmter Kontingente auf die einzelnen Gemeinden ohne Rücksicht auf das Vorhandensein von schlachtreifem Vieh bringt es mit sich, daß viel in der besten Gewichtszunahme befindliches Vieh zu Schlachtzwecken requiriert wird, was einem Raubbau am Viehkaptal gleichkommt. Noch radikaler wäre der Antrag, durch eine genaue Viehstands-Aufnahme den monatlichen Gesamtzuwachs des Rinderstandes zu berechnen, Vieh nur in dem Maße der Schlachtung zuzuführen, das diesem monatlichen Zuwachs entspricht und, wenn dieser monatliche Zuwachs den ganzen Konsum zu decken nicht in der Lage ist, in der kommenden Zeit, wo mehr Nahrungsmittel (die neue Getreideernte, Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst) zur Verfügung stehen, den Rindfleischverbrauch nur auf den ohnehin reduzierten Militärbedarf und eventuell der schwerarbeitenden Personen vorübergehend einzuschränken.

Vorsteher Schedl der Fleischhauer-Genossenschaft wendet sich zunächst gegen den letzteren Vorschlag, da hiedurch die Fettproduktion entfallen würde. Die Einführung von Richtprei-

sen für Vieh in Oesterreich - ohne daß dies gleichzeitig auch in Ungarn geschieht - werde zur Folge haben, daß das Vieh in Ungarn auf die Märkte gebracht wird. Trotz der länderweisen Absperrung ~~was~~ geht jetzt schon viel Vieh aus Steiermark nach Ungarn.

Der Redner bespricht weiters die großen Gewinne jener Gesellschaften, denen das Monopol der Viehverwertung eingeräumt wurde. Wenn auch diese Riesengewinne nicht an die Gesellschaft zur Verteilung kommen, sondern nicht bei den allgemeinen Zwecken zugeführt werden sollen, so verteuern sie doch den Konsumenten das Fleisch erheblich. Der Redner wünscht schließlich, daß bei Einführung von Höchstpreisen für Rinder darauf Rücksicht genommen werde, für Wien etwas höhere Preise anzusetzen, damit Vieh in genügender Anzahl und von besserer Qualität hierher komme.

Sektionschef Gemeinderat Eglsper bedauert, daß das Approvisionierungswesen in Oesterreich noch nicht gesetzlich geregelt sei und daß Bestimmungen darüber fehlen, in welche Kompetenz die Regelung dieser wichtigen Frage fällt. Es wäre unbedingt nötig, daß sämtliche Approvisionierungsangelegenheiten, mögen sie dem Militär- oder dem Zivilbedarf betreffend, von einer Stelle aus für ganz Oesterreich geregelt werden.

Der Vorsteher-Stellvertreter der Fleischhauer-Genossenschaft Gemeinderat Eder bemerkt, daß die Fleischhauer-Genossenschaft sich bei Beginn des Krieges gegen die Höchstpreise ausgesprochen habe, aber bereits vor einem Jahre die Einführung von Höchstpreisen verlangt hätte. Es liege im eigenen Interesse der Fleischhauer, Vieh billig zu kaufen. Er klagt weiters darüber, daß das jetzt auf den Markt gebrachte Vieh nicht mehr die Qualität besitze wie jenes, welches zu Friedenszeiten auf den Wiener Markt kam. Der Redner führt ferner darüber Beschwerde, daß zu den Verhandlungen, welche in jüngster Zeit über die künftige Regelung der Vieh- und Fleischpreise mit Ungarn stattgefunden haben, nur die Vertreter einiger Großbetriebe zugezogen wurden, während die berufenen Vertreter der fleischverarbeitenden Gewerbe, welche über die Absatz- und Konsumverhältnisse wertvolle Aufschlüsse hätten geben können, nicht eingeladen wurden.

Herr Kaff erklärt, daß die Konsumenten jede Hoffnung auf eine Besserung der Approvisionierung der Großstadt aufgegeben haben. Auch er spricht sich für eine Zentralstelle aus, welcher im Einvernehmen mit den Produzenten, den fleischverarbeitenden Gewerben und den Konsumenten die Versorgung des gesamten österreichischen Konsums obliegen soll.

Gemeinderat Kommerzialrat Partik weist darauf hin, daß es für die Regelung der Vieh- und Fleischpreise in Oesterreich von höchster Bedeutung sei, wenn mit Ungarn ein Einver-

nehmen erzielt werden könnte. Er befürchtet, daß die länderweise Absperrung dazu führen wird, daß zu wenig Vieh nach Wien kommt. Durch die hohen Preise, zu welchen die Viehverwertungsgesellschaft gezwungen werde, werde bewirkt, daß die Konsumenten des Kronlandes, wo das Vieh verkauft wird, an die Bewohner jenes Kronlandes, wo das Vieh produziert wurde, eine Prämie zahlen.

Kommerzialrat Saborsky weist darauf hin, daß infolge der Differenz zwischen den niedrigeren Viehpreisen in den Kronländern und den hohen Marktpreisen in Wien hunderttausende von Kronen in die einzelnen Kronländer abfließen, ohne daß die Öffentlichkeit weiß, zu welchem Zweck diese Gelder verwendet werden. Diese Gelder sollen der Stadt Wien zu Konsumtenzwecken zur Verfügung gestellt werden. An die Regierung wäre die Bitte zu richten, bei der heuer zu erwartenden guten Ernte dem Bauer möglichst frühzeitig reichliche Futtermittel zuzuweisen, damit das Vieh besser aufgefüttert werden könne.

Vorsteher Vierüchl der Fleischselcher-Genossenschaft spricht sich für die Errichtung einer Fleischzentrale aus.

Regierungsrat Fritz führt darüber Klage, daß vor Erlassung von Verordnungen jene Kreise, welche durch sie am meisten betroffen werden, nicht gehört werden. Er fordert ein Ernährungsamt, welches mit der Exekutive und den Machtbefugnissen eines Ministeriums auszustatten wäre.

Landesausschuß Mayer dankt dem Berichterstatter Kammersekretär Dr. Ziegler für sein objektives Referat. Ein Erfolg sei in der in Verhandlung stehenden Angelegenheit nur dann zu erreichen, wenn Produzenten und Konsumenten einheitlich vorgehen. Von einer Fleischzentrale verspreche er sich nicht viel. Es sei sehr zu bedauern, daß das Abgeordnetenhaus nicht tags, in welchem die Vertreter der Bevölkerung ihre Wünsche der Regierung vorbringen könnten. Die Ursache der Vieh- und Fleischnot liege hauptsächlich darin, daß die Futtermittelfrage nicht in entsprechender Weise geregelt wurde.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß faßt die vorgebrachten Anregungen in seinem Schlußwort zusammen. In der Denkschrift, welche der Regierung übermittelt werden soll, werde verlangt werden: Festsetzung von Richtpreisen für Rinder in Oesterreich und Ungarn; Schaffung eines Ernährungsamtes; Aufhebung der Absperrungsregeln der einzelnen Kronländer insofern die Versorgung der Stadt Wien mit Fleisch in Betracht kommt und Abgabe des Viehüberschusses der viehreichen Kronländer an Wien, Bestmögliche Versorgung der landwirtschaftlichen

Betriebe mit genügenden Futtermitteln; Abfuhr des Ubergewinnes der Viehverwertungsgesellschaften an jene Stelle, wo das Vieh abgesetzt wird; Heranziehung von Fachleuten zur Beratung der wichtigeren Approvisionierungsmaßnahmen und Veröffentlichung der Verordnungsentwürfe vor deren Inkrafttreten, damit die Öffentlichkeit noch rechtzeitig dazu Stellung nehmen könne.